

Die Bluthodzeit.

Unter dieser immerhin nicht sehr geschmackvollen Ueberschrift brachten die „Zeitziger Neuesten Nachrichten“ einen Artikel, der angeht die Wiedereröffnung der Frau von Schoenebeck...

Der Artikel zwingt mich zu einer Entgegnung, welche ich die Redaktion erlaube, alsbald in geeigneter Form erscheinen zu lassen. Der Satz: „Er glaubt den Psychiatern nicht, die vor der Frau v. Sch. Blumen zum Hochzeitsmahl freuen“ ist geseinet, nicht nur die ganze psychiatrische Wissenschaft vor der Öffentlichkeit in ein ganz falsches...

Die zweite Aufschrift stammt von dem Rechtsbeistand der Frau von Schoenebeck, Dr. Salzman n-Altenstein. Soweit sie sich auf tatsächliche Angaben bezieht, enthält sie das Folgende:

Frau v. Schoenebeck ist, nachdem v. Goeben nach anfänglich hartnäckigem Weigern und sein Geständnis ablegte, auf die einseitigen Beschlüsse des wegen Mordmordes überführten Hauptmanns am 31. Dezember 1907 wegen Anstiftung zum Mord verurteilt worden. Kurz nach ihrer Verhaftung beschloß der helle Wahnjäger, so daß sie nach der Provinzialanstalt Korbau überführt werden mußte. In dieser Anstalt blieb Frau v. Schoenebeck als verheiratete Patientin fast 1 Jahr lang. Des Wunsches der Provinzialverwaltungsbehörde erklärte sie für geistig gesund, das Medizinalkollegium zu Königsberg hat bei ihr den § 51 R.-St.-G.-B. für vorliegend erachtet und sie für straflos nicht verantwortlich erklärt. Daraufhin wurde Frau v. Schoenebeck aus der Haft entlassen. Auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft wurde die letzte Gultabstimmung, nämlich die Willensfähigkeits Deputation Berlin beschritten. Und diese hat Frau von Schoenebeck für geistesgesund erklärt. Wenn die Kgl. Staatsanwaltschaft trotz dieses letztinstanzlichen Gutachtens die Wiedereröffnung der Frau v. Schoenebeck nicht verweigerte, dann wird sie doch ihre besonderen Gründe gehabt haben. Das Verfahren gegen Frau v. Schoenebeck schwand nach. Die Akten befinden sich, nachdem die Kommitterung geschlossen, bei der Kgl. Staatsanwaltschaft, und diese selbst hat bisher einen Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens noch nicht gestellt, weil für sie die Sache noch nicht sprachreif ist.

Aus beiden Aufschriften geht hervor, daß gegen Frau von Schoenebeck das Verfahren nach demselben, daß sie nach der obersten ärztlichen Instanz für geistesgesund erklärt wurde, daß sie aber trotzdem auf freiem Fuße belassen wurde. So daß sie zurzeit die Freunde einer neuen Ehe in London genießen kann. Daß das dem allgemeinen Rechtsempfinden widerspricht, wird niemand bestreiten können. Sontentlich entfällt sich die Untauglichkeit bald zu einer Einseitigung, so über 10. Daß aber der Fall jahrelang hinausgeschoben werden konnte, ist ein Mißstand, der öffentlich auf das schärfste kritisiert zu werden verdient.

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 4. Februar.

Missionenkonferenz in der Provinz Sachsen.

Die Missionenkonferenz in der Provinz Sachsen, die älteste und bekannteste aller Konferenzen, die sich die Aufgabe gestellt haben, im Heimatlande die Kenntnis der Heidenmission und die Liebe...

zu diesem Unternehmen zu verbreiten und zu vertiefen, hat auch in diesem Jahre ihre Anziehungskraft beibehalten.

Die Vorberathungen waren teils von ärztlichen Missionenvereinen, teils von kirchlichen Verbänden besucht. Die Vorberathungen in sächsischem Aufschluß begriffen sind und der diesmal vom Missionar Simon-Sumatra mit den Krantheitsnöten und den religiösen Vorstellungen der Balas auf Sumatra betannt gemacht wurde, teils von den vereinigten Jünglings- und Jungfrauenvereinen derartellat worden.

Am Montag fanden, nachdem am Vormittag die geschlossenen Vorberathungen statt hatten, von 2 1/2 Uhr ab die sehr lebhaften Missionenkonferenzen statt. Die Göttinger Missionenkonferenz beschäftigte sich mit der kulturellen Hebung der Kolis, die Diakonissen mit der politischen Lage in Ruanda, die Rheinische mit ihren Aufgaben in China, die Guben-Gemeinde mit ihren Beziehungen in Deutsch-Diatria und der Jerusalemverein mit den Erfahrungen in der Arbeit an der eingeborenen Bevölkerung in Palästina. In der Berliner Missionenkonferenz sprach Geh. Konstitualrat Siegmund-Schulze-Magdeburg über die Frage: Wie helfen wir der Arbeit unferer Hilfsvereine auf?

Nach dem Festgottesdienst in der Marktkirche, wo Dr. Eic. Dandmann auf Grund von Apokalypse 23, 11 die Kraft der Missionenarbeit ins rechte Licht rückte, erörterte in der Abendversammlung nach der einleitenden Begrüßung durch Sup. D. Wäcker Pastor Meinhof-Salle die Frage: Welchen Gewinn bringt die Arbeit für die Mission, Pastoren und Gemeinden auf?

Am Saupfestsitage, Dienstag, vereinigte sich die Missionen-Gemeinde, nachdem eine Gebetsversammlung unter Leitung von Oberpfarrer Kamalz stattgefunden hatte, um 10 1/2 Uhr zur Hauptversammlung im großen Hofsaal. Nach biblischer Ansprache, die von Stadtmittelsinspizitor P. Le Seur-Berlin auf Grund von Joh. 12, 20 hielt, begrüßte der Gründer und Meister evangelischer Missionenvereine und Praxis, Prof. D. Warned die Versammlung. Einer Gruß des Evang. Oberkirchenrats überbrachte zum ersten Male seit Bestehen der Konferenz Oberkonsultor Prof. D. Kawerau-Berlin. Er begrüßte die Zusammenkunft mit dem Hinweis auf die überragende räumliche und geistige Bedeutung der Missionenkonferenz seit nun 23 Jahren wider ihre frühe Umgrünzung hinaus. Sodann äußerte der neue Generalsuperintendent Salze seine Freude darüber, daß er gleich zu Beginn seines neuen Amtes einen Blick in die Missionstätigkeit der Provinz werfen dürfe. Den Hauptvortrag hielt Missionar Simon-Sumatra über: „die durch die gegenwärtige Lage dem Mohammedanismus gegenüber der Christenheit gestellten Aufgaben“. Mit Gesang und Gebet wurde die Hauptberhandlung gegen 2 1/2 Uhr geschlossen.

Am 3 Uhr tagten gleichzeitig die Lehrermissionenkonferenz und die Agentenversammlung. Während in der Agentenversammlung Konstitualrat Bornert-Wolfa die Gewinnung der Gebildeten für die Mission erörterte, bot Dr. Arenfeld auf der Lehrerkonferenz eine Einführung in die Mission im Anschluß an die Behandlung der Apokalypse in der Schule.

Die allgemeine Abendversammlung brachte zwei orientierende Ansprachen. Pastor D. Paul-Lorenzgrün sprach über: „Unsere Kolonialmissionen — ein Appell an das deutsche evangelische Gewissen“ und Missionar Meuser über: „China nach den Begerwärten“.

Heber die Lehrer-Missionenkonferenz

geht uns nach folgender nähere Bericht zu:

In Anknüpfung an die Missionenkonferenz der Provinz Sachsen fand am Dienstag den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr, die Lehrer-Missionenkonferenz statt. Der allgemeine Berathungsaal der Brandenburger Stiftungen, das den Direktor dieser Anstalten zur Verfügung gestellt hatte, konnte die große Zahl der Teilnehmer nicht fassen.

Nach dem Gesange des Liedes „Wach auf, du Geist der ersten Zeiten“, das in den Stifungen entstanden ist, begrüßte der Direktor der Brandenburger Stiftungen, Herr Geheimrer Regierungsrat Prof. D. Dr. Fries, die große Versammlung. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Missionen in Lehrkreisen so große Fortschritte gemacht hat. Auch der Oberkirchenrat und die Generalinspektion haben mit Befriedigung davon Kenntnis genommen. Die Aufgabe der Schule ist es, rechte Missionenkenntnis, rechte Missionenverständnis und rechten Missionenwillen zu vermitteln. Den Kopf bringen wir nach einem Worte Speneris nur in das Betz, wenn wir nicht bloß Wissenstoff uns aneignen und verstehen lehren, sondern wenn wir auch die rechte Gewinnung erwecken. Das Herz muß sich erwärmen für die großen Ideen des Wahrens, Guten, Schönen. Aber selbst von diesen Dingen durchdrungen zu sein, ist es nicht bei der Lehre bewandert; er erweckt mit bestem Erfolge den rechten Missionenwillen. Möge hierzu der heutige Vortrag reiche Anregung geben!

Herr Missioneninspizitor, Dr. Arenfeld, Lehrer am Missionenamt zu Berlin, hielt den Vortrag über „Einführung in die Missionenkunde im Anschluß an die Behandlung der Apokalypse in der Schule. Die Apokalypse ist aber ein einseitiges Missionenbuch. Es schildert die Missionenarbeit der Missionare, die Jesus selbst ausgeübt hat. Die Apokalypse ist ein biblisches Vorbild: fündlich, überflüssig, einheitlich, bekant, unerhöplich, mit religiösem Ziele. Unsere christliche Mission hat in der apokalypischen ihr Vorbild.

- 1. Wer leidet? Paulus, Philippus, Petrus u. a. sind nicht aus eigenem Antriebe gekommen. Gott stellt die Arbeiter bereit. 2. Wer wird gesund? Jeder Christ mit rechter Missionenbegeisterung. Jedes Kind kann an seiner Stelle mitwirken. Hoch-

mütige, Engherzige, Selbstfüchtige können die Heiden nicht bekehren.

3. Wer sind die Adressaten, an die die Botschaft gerichtet ist? Jeder Einzelne, das Volk Israel, die Völker der Erde, die Menschheit als Ganzes. Die Apokalypse kennt keinen Standesunterschied, auch keinen Unterschied der fittlichen Würdigkeit.

4. Was enthält die Botschaft? Eine Mitteilung und eine Auforderung. Sie wendet sich an das Gewissen und den Willen.

5. Was ist der Missionenfolg? Das Christentum verbreitete sich immer über drei Erdteile. Verfolgungen geschied allerdings um Missionenfortschritt. Sie haben ihre Ursachen in religiöser Engherzigkeit, in der Eifersucht einzelner Städte und Geschäftskreise und in dem kurzfristigen Argwohn der politischen Obrigkeit. Geduld, Glaube und Treue bis in den Tod führen den rechten Missionar zum Siege.

Der an Beispielen reiche, anregende Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Herr Professor D. Warned bot aus seinen reichen Erfahrungen aus dem Gebiete der Mission missionarische Gesichtspunkte, unter denen die Apokalypse eine ganz neue Welt aufst.

Zum Schluß dankte Herr Regierungsrat und Schulrat Korpius aus Vergebung den Berathenden der Konferenz für die mahnungsvollen Anregungen, die geboten wurden, im Namen der Königlichen Regierung und der Konferenzteilnehmer.

Literarische Gesellschaft.

Das Thema für den Montag, den 7. Februar, festfindenden Vortragsabend lautet: „Die Ballade in der Volksdichtung“, Vortrag von Ernst v. Wolzogen mit Lieberbeispielen, gesungen von Elsa Laura v. Wolzogen.

Der große Erfolg, den Wolzogens vor 4 Jahren in der Literarischen Gesellschaft mit dem Thema: „Die Entwicklung des deutschen Volksliedes“ hatten, ist noch in lebhaftester Erinnerung.

Die Bedeutung der alten Volkspoesie wird Ernst von Wolzogen in dem Vortrag „Die Ballade in der Volksdichtung“ bei den germanischen und romanischen Völkern würdigen. Die alten Lieber sind immer wieder den bedrückenden Quall unserer Kunst. Die ergänzenden Lieberbeispiele wird Elsa Laura v. Wolzogen, die berufene Ervederin der alten Liedkunst, unter Begleitung der meisterhaft gespielten Laute mit vollendetem Vortrag zu Gehör bringen.

Der Vortrag findet im Saale der Loge zu den 3 Degen statt und beginnt pünktlich um 8 1/2 Uhr.

Säuglingsfürsorge.

Im Gewerereine der Heimarbeiterinnen sprach am 2. Febr. der Stadtschularzt Dr. Peters über „Säuglingsfürsorge“ und führte etwa folgendes aus:

Jede vernünftige Säuglingsfürsorge muß mit einem rechtzeitigen Muttererbe beginnen, dieser darf aber nicht erst wenige Wochen vor der Entbindung, sondern muß im Gegenteil schon in den frühesten Kinderjahren der zukünftigen jungen Mutter einleiten, kann doch z. B. eine unzureichende Ernährung schon in den ersten Lebensjahren (insolge engherziger Krantheit) zu Bedenken Veranlassungen führen, die dann später zu Gehirnschwächen werden. Weiter kann das Krantwerden zu Schädigungen der Unterleibsorgane, aber auch der Brüste führen (Schmerzhaften) und somit der späteren Mutter das Stillen erschweren. Unzureichendes Verhalten in den Entwicklungsstadien kann zu dauernder Schädigung der Fortpflanzungsorgane führen. Schonung und sonstiges zweckmäßiges Verhalten der Mutter in den Wochen vor und nach der Entbindung (Diät, Reinhaltung, Lüftung usw.) kommen natürlich auch den Säugling zugute.

Für den Säugling selbst ist erhe und wichtigste Forderung die natürliche Ernährung durch die Mutterbrust. Dies in weitestem Umfang möglich zu machen, hat sich die durch den Stadtschularzt Dr. Trigelst hier ins Leben geruene Gesellschaft zur Beförderung der Säuglingsfürsorge zur vollen Aufgabe gemacht, indem sie durch ihre freiwilligen Helferinnen die hilfsbedürftigen Mütter unentgeltlich aufsucht, belehrt (auch über Kinderhaltung, zweckmäßige Ernährung der Mutter) und, wenn nötig, der Mutter eine Stillheife erwirkt, deren Verwendung genau überwacht wird (auch durch die Säuglingsfürsorgestelle Herr Dr. Bone). Nur wo eine natürliche Ernährung absolut unmöglich ist, kommt die künstliche Ernährung des Säuglings in Frage, für welche wiederum durch die von obiger Gesellschaft errichtete Stillküche gesorgt wird, welche unentgeltlich Frauen die Säuglingsmilch in trinitfertigen, haltbaren Portionen zu sehr billigen Preisen abgibt.

Nächst der Ernährung spielt das sonstige Milieu, in dem der Säugling sich befindet, so vor allem Wohnung und Haltung, eine wichtige Rolle. Lüftung und Sauberkeit werden den Säugling vor mancherlei Lästigen oder auch schwächenden Krantheiten schützen und somit das weitere dazu beitragen, ihn zu kräftigen im Kampf gegen die jahreszeiten Gefahren, die gerade dem ersten kindlichen Alter drohen.

Auch vom sozialen und politischen Standpunkt ist gerade auch das Leben der Säuglinge von Wichtigkeit, wie u. a. das Beispiel Frankreich mit seiner sinkenden Bevölkerungsziffer lehrt.

In der künftigen Säuglingsfürsorge fanden im Monat Januar 1910 677 Beratungen statt (gegen 343

Mit dem heutigen Tage beginnt unser diesjähriger

27-jähriger Ausverkauf

sämtlicher Gemüse-Konserven und Kompottfrüchte mit 10% Rabatt. Bohnen II netto.

Wir weisen besonders darauf hin, dass nur die Bestände unserer rühmlichst bekannten feinsten französischen und Braunschweiger Gemüsekonserven und rheinischen Kompottfrüchte letztjähriger Ernte (keine zugekaufte minderwertige oder alte sogenannte Ramschware) zum Verkauf kommen. Auch bitten wir, auf die wesentlich reichlichere Füllung unserer Konserven achten zu wollen, unsere Kilodosen enthalten ca. 50-125 Gramm mehr Gemüse (statt Wasser) als diejenigen vieler anderer Lieferanten.

Pottel & Broskowski.

Der Jahresbericht

des Verbandes der Ortskrankentassen zu Halle und deren Wabberholungsstätte Heide für das Geschäftsjahr 1909 liegt vor.

Alle Kassen sind durch fortwährende hohe Krankenbestände in harte Mittelverhältnisse gezogen worden. Teils mußte der vorhandene Reservefonds angegriffen oder die Beiträge erhöht werden. Kur wenige Kassen haben noch verhältnismäßig günstig abgechritten. So die Gemeinshafliche Kasse und die Bremer-Müller-Kasse. Beide Kassen waren in der Lage, Verbesserungen der Leistungen an die Mitglieder oder Bezüge herbeizuführen. Insbesondere befristigte sich die Gemeinshafliche Kasse mit der Verrentolmung der Familienfürsorge. So ist die bisherige Karenzzeit für Familienunterstützung von 3 Monate auf 6 Wochen herabgesetzt. Bei Krankenbausepide, liefern der behandelnde Arzt Logis für notwendig erachtet, wird der volle Verpflegungssatz gewährt. Das Sterbegeld ist für die Mitglieder als auch für deren Angehörige nicht unerheblich erhöht worden, für die Mitglieder auf das 3fache des durchschnittlichen Tageslohn, für die Ehefrauen und die Kinder bis zu 16 Jahren die Hälfte des für die Mitglieder festgesetzten Sterbegeldes.

Die Gemeinshafliche Ortskrankentasse hat einen Arztvertrag unter Zustimmung des Krankentassenverbandes und der ärztlichen Vertragskommission abgeschlossen, nach welchem für die Behandlung der Kinder (Kinderärztliche) neben den bisher bei der Gemeinshaflichen Kasse angestellten Ärzten, jeder in Halle und nächster Umgebung wohnhafte praktische Arzt, welcher sich der Vertragskommision unterstellt hat, zugelassen ist. Im übrigen ist der Vertrag ganz gleichmäßig mit dem Vertrage, der für die Maschinenbauer-Kasse gültig ist.

Die Honorierung ist wie folgt festgelegt: Für die ärztlichen Bemühungen für Kinder der Kassenmitglieder ist zu vergüten:

Table with 2 columns: Description of services and corresponding fee amounts (e.g., 0.75 M., 1.00 M., 1.50 M., 2.00 M.).

Als Nacht gilt die Zeit von abends 9 Uhr bis früh 7 Uhr. Auf Verlegung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen wurde die Zahl der Beisitzer von vier auf sechs erhöht.

Die Wabberholungsstätte Heide

wurde am 5. Mai mit 12 Wägelungen eröffnet, und am 20. Sept. mit 5 Wägelungen geschlossen, war also 147 Tage im Betrieb. Die Stätte wurde von der Schwester Emma Götzsch von der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen geleitet. Außer ihrer wurde befristigt die Kochfrau Winkler, der Nachtwächter Galdowetz und das Dienstmädchen Selmar. Die ärztliche Ueberwachung der Wabberholungsstätte hatte wie in den Vorjahren, Herr Dr. med. Gabelstein in Kietzeleben gültig übernommen.

Zur Unterstützung der Schwächer und Kontrolle des Betriebes waren die Verbandsmitarbeiter des Kr.-K. Verb. abwechselnd je eine Woche an mehreren Tagen in der Stätte angewiesen.

Die Stätte wurde von 1500 männlichen Wägelungen im Alter von 8 bis 62 Jahren mit zusammen 767 (505) Wägelungen und von 232 (197) weiblichen Wägelungen im Alter von 7 bis 71 Jahren mit zusammen 5015 (5009) Wägelungen bedient, so daß an 145 (147) Kalendertagen 306 (377) Wägelung mit zusammen 10 682 (10 110 im Vorjahre) Wägelungen in Frage kamen. Während der Verlauf der männlichen Wägelung abgenommen hat, ist derjenige der weiblichen Wägelung gestiegen. Die Belegung der Stätte insgesamt hat gegen das Vorjahr in ersterer Weise zugenommen. Die angemeldeten Personen konnten infolge der Vergrößerung der Stätte immer untergebracht werden.

Die Männerheidegelände mußte wegen der starken Belegung um 8 Meter erweitert werden. Auch wurde infolge dieser Vergrößerung Reparatur nötig. Es wurden deshalb Stühle und Tische angekauft.

Infolge der ungenügenden Bodenverhältnisse machte sich die Verlegung der Wirtschaftsbauwerke notwendig. Zu diesem Zwecke hatte sich der Verwaltungsausschuß der Stätte und der Vorstand des Krankentassenverbandes mit der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Verbindung gesetzt, welche diese Arbeit in einer Sonntagsgesellschaft erledigte.

Der neue Standort der Baracke befindet sich auf einem gegen Südosten liegenden Hügel, so daß sich von hier aus das ganze Gelände der Stätte übersehen läßt.

Cabaret Kaisersal.

Otto Frisch ist da! Er trägt noch immer die unvergängliche Samwetthe, die einst wie ihr Reiziger „bessere Zeiten“ in Wolzogen's Heberbreit gelochet hat. Das vergangene Dezenium hat dem Humor des Typenkönigs nichts anzuhängen vermocht. Als echter Bohemien zieht er umher mit seiner Laute, und wo er ist, da findet er reichliche Gönner. Frisch ist immer fröhlich. Auch im Ernst. Seine Vorträge sind künstlerisch vollgültig. So die „heilige Geschichte vom Harnen von Chancel“, das „griechische „Gezimmert“, oder das Erlebnis des „Delfinenspieler“. Das „Münchentel“ und die „hochzeit im Walde“ werden gemäß in Halle bald allgemein geungert werden. Eine gediegene Leistung war der Vortrag „Jahre Nites Widheit“ aus Frisch Reuters Dichtung „Sanne Nites“, den Frisch vor trefflich wiedergegeben verstant. Dieser Beifall belohnte des Künstlers Darbietungen.

Ein Komiker anderer Art stellt sich in dem weiblichen Humortypen Bella Kanten a vor. Die Münchlerin läßt sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Regelmäßig singt sie das Couplet „Mädchen geht's hoch besser“ und das „Kochelch“ oder sie erzählt mit trockenem Humor Witze, Gute und Scherze.

Paul Klegner, der Konferenzier und artistische Direktor des Kabarets, gab zwei neue Schläger zum besten: das „Manufaktur“ und das „Katemalkoff“. Sie fanden die beste Aufnahme beim Publikum. Gretel Werner erwarb sich mit ihren Vorträgen, darunter das reizende „Bettelpingelchen“, vielen Beifall. Auch Grete Walden, die neue Vortragsgabrielette, fand mit ihren Liedern „Valso d'amour“, „Gedräumt“ und dem Couplet „Nur wegen der Waid“ verdiente Anerkennung.

Die ersten und besten Episoden, die Paul Arnold und Emmy Stahl wartete mit dem „Wintergartenstück“ und dem Chanson „Heut' ist heut' an“. Die musikalische Leitung liegt wie bisher in den bewährten Händen des Kapellmeisters Ludwig v. Donath.

Die Direktion des Kabarets hat diesmal ein Festungsprogramm par excellence zusammengestellt. Wer ein netzgerichtetes Ständchen verbringen will, der möge sich die Vorstellungen ansehen! m. k.

Südafrika-Sonderausstellung

von Hans Völcker

im Oberlichtsaal von Lauch & Grosse. Von ungewöhnlich gegenständlichem Interesse, aber auch im Hinblick auf Aufbau und malerische Durchführung höchst lebenswert sind die von Hans Völcker gemalten landschaftlichen Ausschnitte aus jenem Teil des afrikanischen Sibens, der in den Kriegs- und Handelsberichten des letzten Jahrzehnts eine so große Rolle gespielt hat. Der pittoresk geformte Tafelberg bei Kapstadt, die Diamantfelder und Mienen um und in Kimberley, die berüchtigten „Kopjes“, in denen die Buren den Engländern so heftige Empfindungen bereitet, das von der Sonnenluft ausgeatmete Sphäntal des Karroo mit seiner, wie in meinem Glühfächer fast abstrahierten Begattete im Hintergrunde, die phantastisch gehaltenen Matoposberge in Khorobera, die an die sieben Schweltern des Getranger Fjords“ gemahnenden Viktorialfälle, die afrikanischen Landschaften mit den tiefroten Sonnenuntergängen, den felsamen Aueböden, den kahlen Partien des Hochgebirgs und den schwimmend blauen Tönen am Morgen, diese und ähnliche Darstellungen, in leichter freier Lesart, farbig hingeführt, liegen einander ab. Und wie für die, wie unter heftige Fieberhauer gestellte und stellenweise ins Heroische gesteigerte Stimmung der afrikanischen Landschaft, hat der Künstler auch ein empfindliches Auge und eine sehr glückliche Hand für die Wiedergabe der geologischen Beschaffenheit des Landes damit bemerkt, daß er, ohne ins Kleinliche zu verfallen, die jeweilige Färbung der einzelnen Erdschichten folgerichtig veranschaulicht, daß der Geologe bei bequemem Studium machen könnte. Sehr fein und individuell behandelt sind auch die in kleinen Formaten gemalten Marinen. Ein großes Gesicht schildert den indischen Ozean in seiner grandiosen Ruhelosigkeit. Die Völcker-Ausstellung dürfte berechtigtes Aufsehen erregen.

Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine.

(S. M. S. S.)

Kommenden Sonnabend abend und Sonntag vormittag hält der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine im „Goldenen Ring“, Marktplatz, seinen Februarabendtag ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen des Sonnabends, die 19 Uhr beginnen, steht der Vortrag des 1. Verbandsvorsitzenden Herrn Alfred Perls - Leipzig über „Sport und Kultur“. Die übrigen Punkte der reichhaltigen Tagesordnung betreffen sich u. a. mit den Berichten der Vertreter im Deutschen Fußballbundes und in der Sportbehörde für Athletik, sowie des Athletik-Ausschusses, ferner mit Satzungsänderungen, Vorträgen und Bewählungen. Von besonderer Bedeutung wird die Vorlegung des Reformvorschlages und die Belegung der Kopierer sein, vor allem aber die Sitzungsfrage, da in dieser Hinsicht von Verbandstage allgemein eine einschneidende Veränderung und Befestigung der bisherigen Verhältnisse erwartet wird. Auch die auf der Tagesordnung stehenden Propagandafragen verdienen größte Beachtung, da sie von Wert für die weitere Ausbreitung des Fußballsports sind.

Da Halle gute Bahnverbindung mit den übrigen mitteldeutschen Sportstädten hat und auch die hiesigen Vereine zahlreich auf dem Verbandstage vertreten sein werden, so steht eine starke Beteiligung in Aussicht.

Ein überleitert Schritt.

Geiern erchängte sich ein Dienstmädchen in ihrer Bodentammer. Es hatte sich gegen die Dienstherrlichkeit verschiedene Unrechlichkeiten zugefallen lassen und war deshalb von den Eltern und der Dienstherrlichkeit vermahnt worden.

Unmittelbar nach der Vermahnung führte das Mädchen die Tat aus.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 7. Februar, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Regulierung der Gehälter der städtischen Beamten - Liste A der Besoldung - und Beschlußfassung über die dazu eingegangenen Petitionen.
2. Abänderung des § 8 des Ortsstatuts der gewerblichen Fortbildungsschule wegen Erhebung von Beiträgen zu deren Unterhaltung und Beschlußfassung über die dazu eingegangenen Petitionen; Anstellung eines Direktors, Errichtung einer dritten hauptamtlichen Lehrstelle sowie Festsetzung der Vergütung für die Unterrichtsstunden im Nebenamt.
3. Ausbau der Hallstraße zwischen Stauden- und Mozartstraße.
4. Erwerb des hinter Belthaus Garten an der Saale entlang führenden Feldwegs, der Gärtenhainstraße sowie des Weges westlich und nördlich des Saalshäusergrundstückes.
5. Festsetzung des Haushaltsplanes des Schlachthaus- und Viehhofes für 1910.
6. Festsetzung des Haushaltsplans der Eisenbahnstation für 1910.
7. Festsetzung des Haushaltsplans der Theodor Schmidt-Stiftung für 1910.

Geschlossene Sitzung.

- 8. Anstellung zweier Polizeibeamten. 2. Befugnis.
9. Wahl eines Bezirksvorstehers und eines Pflegers für den 6. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher, Stadner.

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: Date/Time and Meteorological data (Barometer, Thermometer, Wind, etc.).

Wetter-Aussichten.

- 6. Februar: Trüb, kalt, Schneefall.
7. Februar: Bistaf, kalte, kühl, windig, teils heiter.
8. Februar: Nebel, später bistaf, heiter, kalt.
9. Februar: Veränderlich, harte Winter, fast.
10. Februar: Bewölkt, teils heiter, windig, Frost.

Theater und Musik.

Robert Franz-Singakademie.

Zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag Robert Schumanns: „Das Paradies und die Peri“ für Solistinnen, Chor und Orchester. Leitung: Professor D. Reubke.

Solisten: Kammerfängerin Dora Moran, Sopran, Albert Jungblut, Tenor, Eugen Bräuer, Bariton. Orchester: Die Kapelle des Fürst.Regts. Nr. 36.

Den 100jährigen Geburtstag Schumanns, eines der größten, edelsten Musiker, feiern wir am 10. Juni d. J., und es ist lobend anzuerkennen, daß die „Singakademie“ die einst mit einer Mendelssohn-Festzeit verknüpft auf den Plan trat, so frisch anregend herausstritt und gleichsam zu Schumann-Gebete an r e u e r t.

In Schumanns Komponienlaufbahn können wir drei Perioden verfolgen. In der ersten Zeit suchte er den Kampf und forberte zum Kampfe heraus. In Wort und Tat agierte er freudig. Viele seiner ersten Kompositionen (Carneval op. 9, Märch der Dämonenbilder an die Philister) sind denbühner Natur, doch finden sich in seiner ersten Periode auch Werke (Kinderjenseits), die ein feines und lautes Wesen abest. Die Lieber, seine P-dur-Symphonie, drei Streichquartette, sein Klavierquintett und „Paradies und Peri“, ebenfalls die Mendelssohnschen Einflüsse zugehörigen Werte, wie das Klavierquartett, Duverture, Scherzo und Finale op. 32 und das Amoll-Klavierkonzert sind dieser Periode zuzurechnen, wenn sie auch schon zur dritten Periode hinüberreichen, in der die außerordentlich bedeutenden Werte, wie die II. und III. Symphonie C-dur op. 61, Es-dur op. 67, sein Klaviertrio op. 63, seine Oper „Genoveva“, Manfred und die Faustmusik, abenre rehen.

Wenn wir Robert Schumann als Komponisten beurteilen wollen, so müssen wir in erster Linie seine eigenen Worte hören. Er sagt:

„Es affigiert mich alles, was in der Welt vorgeht. Politik, Literatur, Menschen; über alles denke ich nach meiner Weise nach, das hat dann durch Musik Luft machen, einen Ausweg suchen will, deshalb sind auch viele meiner Kompositionen so schwer zu verstehen, weil sie an entfernte Interessen antupfen, oft auch bedeuten, weil mich alles Fernwärtige der Zeit ergreift und ich es dann musikalisch auszusprechen muß, darum genügen mir auch so wenig Kompositionen, weil sie, abgesehen von allen Mängeln des Handwertes, sich auch in musikalischen Empfindungen der niedrigsten Gattung, in unwürdigen Irrsinnigen Ausdrücken herumtreiben. Das Höchste, das hier geleistet wird, reicht nicht bis zum Anfang der Art meiner Musik. Jedes kann eine Bieme sein, dieses ist das soviel gefestigere Gebiet, jenes ein Trieb der rohen Natur, dieses ein Wert des dichterischen Bewußtseins.“

Daß Schumann seinen Vorkürser Schubert und seinen Zeitgenossen Mendelssohn weit überholte, besonders in der Liebeposition, daß Schumann in jeder Beziehung vorwärts geschritten ist, liegt fest, ebenjo, daß viele seiner Werke ewig bestehen werden.

Schumanns „Paradies und Peri“, deren erste Aufführung in Leipzig 1843 stattfand, zählt, was der Zahl seiner Werke nicht, nicht zu seinen vollkommeneren Werken. Troh der Fülle vieler reizender Einzelheiten wird der Hörer von dem gleichförmig Irrsinnigen schließlich etwas ermüdet.

Daruf lag gefestigt wohl auch die Schuld etwas mit an der Vertreterin der Peri, ebenjo an dem Vertreter der Tenorpartie. Bei beiden war die Kraft der Stimme für die Höhepunkte nicht ganz ausreichend, so daß ein Aufschwung bei den Hauptstellen und besonders am Ende: „Freud' ewige Freude, mein Wert ist getan“ nicht herauskam. Sonst war die Aufführung unter der bewährten ruhigen Leitung Professors Reubkes technisch höchst reipetabel und vornehm im Anlage. Der Chor, in dem auch einige Kräfte solistisch erfolgreich beteiligt waren, in deren Anteil, nicht zu seinen vollkommeneren Werken, übermachten, verdient für das korrekte musikalische Ansehen, für die tonlich wie textlich edle Behandlung volles Lob. Ebenjo hat das Orchester, an seiner Spitze Meister Meigier, wenn man einige zu starke Vögen und das dem Orchester anhaftende zu gleichmäßige Legatopiel in den Kauf nimmt, eine gut vorbereitete Tat.

Von den Solisten verdient der Baritonist Herr Eubano Brieger, der, abgesehen von anfangs zu starkem Vögen und begrenzter Tiefe, mit sympathischer, tragender Stimme und Wärme seinen Part gut, zuerst genannt zu werden. Auch die Mezzosopranistin Fr. Else v. N o r a o f (die für die leider erkrankte Frau Professor Schmidt i b i eintrat) und ihre Aline, die Mezzosopranpartie, mit Abregung einiger schwächlichen frühen Töne, doch und schön im Ton und witzig dadurch sehr einnehmend. Auch die übrigen beiden Künstler Fr. Dora Moran und Herr Albert Jungblut, die beide über weiche Stimmen und angenehme Stimmbildung verfügten, brachten ihren umfangreichen Anteil künstlerisch anheim heraus.

Alles in allem genommen, ein vornehmes, schönes Gedenden Schumanns, für das man der Singakademie und ihrem Leiter, sowie allen übrigen Mitwirkenden Dank sagen kann.

Das jährliche Publikum lautete andächtig den kömischen Irrsinnigen Schumanns und spendete nach jedem Teile großen Beifall. Bruno Heydrick.

Predigt-Anzeigen.

- Sonntag Ehomibi (6. Februar): H. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr Oberpf. Prof. Schmidt (Chor-gesang). 11 1/2 Uhr R.-G. Stilspr. Gottschalk (Schule Frieden-krache). Nachm. 2 Uhr R.-G. Diaf. Jahr (Kirche). Ab. 6 Uhr B. em. Fr. Montag vorm. 9 Uhr Beichte u. Abendmahl. Diaf. Jahr. Mittwoch ab. 6 Uhr Beichtspredigt. Oberpf. Prof. Schmidt (Gestrudentenpelle). Ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Clausthal Hotel und Pension Voigtst. Bedenk. Winter- und Sportplatz 1. Oberharz. Tel. 10. Erstklassiges Winter-Hotel. Dampf-Heizung. Elektrisches Licht. Mässige Preise. Alle Sportart. Jollyweiss. G. Auswahl Schlitten-Partien. Schneider.

Technikum Jimenau. Thüringisches. Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Techniker, Werkmeister, Prospekt. Dir. Prof. Schmidt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister Bd. A, Nr. 133, betreffend die Firma: **General-Anzeiger für Halle** mit dem **Zeitschriften-Verlag** von **Kurtzsch, (Vollst. Zeitschriften-Verlag)**. Sämtliche Verträge, die dieser Firma aus dem Verlagsverhältnis resultieren, sind dem **General-Anzeiger für Halle** zu überlassen. Der Kaufmann **August Dand** in Frankfurt a. M. ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des **Johann Baptist Schöpp** in Halle a. S. und dem **Paul Krenzel** in Götting in Westphalen erstellt. Halle a. S., d. 29. Januar 1910. Königl. Amtsgericht, **Abt. 19**. Die **St. Ober-Postdirektion** in Halle ist bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer öffentlichen Telefonzentrale in der Straße **Teich** bei dem **H. Hofmann** in Halle (Saale) öffentlich ausliegt.

Grundstücke.

Einfamilienhaus.
Nordvorhof, entb. 5 Zimmer und reichlich Zubehör. Zentralheizung und Wasserleitung. In der Nähe des Hofes. Anfragen unter **N. N. 9047** an **Rudolf Mosse, Brüderstrasse.** (2117)

Herrschaftl. 2 fam.-haus
m. Garten, Nähe Mühlweg. Anz. verkaufen. Off. unt. **N. N. 9067** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Ballenstedt am Harz.
kleine Villa,
5 herrliche Zimmer, reichst. Zubeh. im Hintergeb. Obst- u. Gemüsegarten, zum Abweilen geeignet. Herrl. Lage, unter günstigen Zahlungsbedingungen. Verkauft werden. Preis **12.000 Mk.**
O. Eriekke, Wallstraße 17. 2350

Geldverkehr.

Wer Geld braucht
bis zu **100.000 Mk.** auf **Politen** (Wohlf. Geschäft) ohne gegen. bequeme **Kontokorrent** (Anzahlungen) **Abzahlung** (jed. 1000 Mk.) **Sant-Gem. H. R. Lorenz, Halle a. S., Leipzigerstr. 15, II.**

• Suche zur ersten Stelle **Mark 15—18.000** **Bank**
• am **1. April** zu leisten. Offert. u. **B. F. 9124** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Betriebskapital.

am schnellsten durch **Kontokorrent** (Anzahlungen) **Abzahlung** (jed. 1000 Mk.) **Sant-Gem. H. R. Lorenz, Halle a. S., Leipzigerstr. 15, II.**

Vermietungen.

Bureau-Räume
per **1. April** **Leipzigerstr. 70** zu verm.

Wohnst. 4. Etage groß **Wob. 4. Etage** reichst. Zub. **500 Mk.** **1. April** **Leipzigerstr. 70** zu verm.

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, mit **Zubeh.** per **1. April** **Leipzigerstr. 11** zu vermieten.

Großes schönes photogr. Atelier
mit **besten** **Wohnung** **1. April** **Leipzigerstr. 70** zu verm.

Die **herrschaftl. Wohnung** **4. Etage** **Wob. 4. Etage** **reichst. Zub.** **500 Mk.** **1. April** **Leipzigerstr. 70** zu verm.

Leipzigerstr. 70/71
Wohnung, 4. Etage, p. 1. April zu verm.

Wegen vollständiger Räumung des Ladens überbietet
Naundorf's
Schuhwaren-Ausverkauf
alles schon Dagewesene.
Nur noch kurze Zeit **Albrechtstr. 46** (Ecke Geiſtstrasse).

Große Brauhausstraße 29,
nahe **Untere Poststraße** **29**, auch **Kadenstraße** ev. auch **Wohnung** sofort od. später zu vermieten. Näheres baldmöglichst bei **Hauschke od. Hoffstr. 12, II.**

Niederlagsräume u. Bureau
sofort **Königsstrasse 21** zu vermieten. 2339

Wohnung
von 6 Zimmern und **Zubeh.** in der Nähe des **Waldes** über **Friedrichsplatz** von **letztem** **Februar** zum **1. Oktober** ev. früher zu mieten gesucht. Offerten unter **T. 2365** an die **Exp. d. Stg.**

Part.-Räume,
auch als **Bureau**, pr. **1.4. St. Märzstr. 11** zu verm. 2358

Mietsgesuche.

Gesucht
im **Norden** der **Stadt** **2—3** **Kamerzimmer** und etwas **Gartenbenutzung** für einen **Stadtbewohner**. Off. **B. W. 9096** a. **Rud. Mosse, Halle.**

Offene Stellen.

Ber sofort 2362
junger Kaufmann,
in **allen** **Bureauarbeiten** **firm.** mit **guter** **Handchrift**, **ins** **Büro** einer **größeren** **Industrie** **Werkstatt** **geeignet**. Off. **unter** **G. 2354** an die **Exp.**

Gesucht

Kaufmann mit **angenehmen** **Umgangsformen** im **Alter** von **35—45** Jahren, in **doppelter** **Zusch.** **Übung** **gewandt**, zum **balbigen** **Eintritt** **Schiffahrt** **Angebot** mit **näheren** **Angaben** (per **d. Geschäfts** **ansprüche** a. **Verband** der **Industrie** **Gesellschaften** d. **Prov. Sachsen** ev. **eintrag.** **Berlin** zu **Salto** a. **S.** **Märzstr. 7** **erbeten.**

Einem Gehilfen
steht bei **dauernder** **Beschäftigung** ein **Th. Meissner**, **Schneider** **meiner** **Bohemerstr.** 2385

10 Mark täglich
verdienen Sie **vielleicht** durch **Verkauf** eines **ganz** **neuen** **Artikels**. **Karte** **gemäß**. **Pöppers** **u. Gressen** **nach**, **Hamburg** **31**, **Nr. 84.** 1891

Vertreter
für **eine** **sehr** **gut** **eingeführte** **Zeichnungs** **firm.** für **den** **Saalekreis** **mit** **hoher** **Provision** **gesucht**. Nur **gut** **eingeführte** **Herren** **wollen** **sich** **melden**. Off. **unter** **N. 2564** an die **Exp.** **d. Stg.** 2365

Mein am Güterbahnhof belegenes Grundstück
mit **Anschlussgleis** 2343
ist in **größeren** u. **kleineren** **Parzellen** **geteilt** **breitwert** zu **verf.** **Näheres** **bei** **Carl** **Stecker**, **Gr. Steinstr. 74.**

Herrschaftlich eingerichtetes Grundstück
mit **Niederlagsräumen**, **Friedhof**, **gr. Hof** und **Garten**, in **besten** **Wohnlage**, **Nähe** **Hofplatz**, zu **verfaufen**. Offerten unter **T. 2354** an die **Exp.** **d. Stg.**

Wir suchen zu Dlern für unser Kontor
einen Lehrling
mit **guter** **Schulbildung**. **Democher** mit **frühjährigem** **Jugend** **bevorzugt**. **Halle** **Lehrer** **Dampf-Sohlen- u. Parfümerie-Fabrik** **Stephan & Co.,** **Neuburgstr. 1**

Gesucht wird tüchtiger, leistungsfähiger
Akquisiteur
gegen **höchste** **Provisionen**, ev. auch **Stipend.** **Feuer**, **Glück**, **Diebstahl** u. **Sonderleistungs** **schäden** **Vericherungen** **Wahlungen** **bei** **der** **General-Agentur** **der** **Mitteldeutschen** **Vericherungs** **Actiengesellschaft** **Halle** **a. S.** **Martplatz 20.**

Platz- u. Segelmotoren
wird von **alter** **angeseh.** **Lebens** **Beruf** **Geſ.** für **Halle** u. **Umgegend**. Bei **guten** **Leistungen** **Belohnung** **der** **General-Agentur** **Auch** **Nachschleife** **werden** **eingesetzt** u. **erh.** **sofortiges** **Lohnen**. **Eintritten**. Off. **unt. T. 2366** an die **Exp. d. Stg.** 2367

Lehrling
für **gute** **Schulbildung** u. **Verständnis** **des** **Handels** **geschäfts** **geheim**. Off. **unt. T. 2366** an die **Exp. d. Stg.** 2367

Lehrling
für **Eisenwaren-Handlung** **1.4. bis** **30. Juni** **gelehrt**. **Gute** **Schulbildung** **erforderlich**. **Bedingung** **günstig**. Off. **unt. C. 2505** an die **Exp. d. Stg.** (1631)

Lehrling
für **meine** **Druckerei** u. **Farben** **handlung** **suche** **ich** **per** **1. April** **einen** **jungen** **Mann** **evang. Konf.** mit **guten** **Schulkenntnissen** als **Lehrling**. **Seine** **höchste** **Bezug** **bezugt**. Off. **unt. P. 2562** an die **Exp. d. Stg.** 2363

Lehrling-Gesuch!
Für **meine** **Druckerei** u. **Farben** **handlung** **suche** **ich** **per** **1. April** **einen** **jungen** **Mann** **evang. Konf.** mit **guten** **Schulkenntnissen** als **Lehrling**. **Seine** **höchste** **Bezug** **bezugt**. Off. **unt. P. 2562** an die **Exp. d. Stg.** 2363

Lehrling-Gesuch!
Für **meine** **Druckerei** u. **Farben** **handlung** **suche** **ich** **per** **1. April** **einen** **jungen** **Mann** **evang. Konf.** mit **guten** **Schulkenntnissen** als **Lehrling**. **Seine** **höchste** **Bezug** **bezugt**. Off. **unt. P. 2562** an die **Exp. d. Stg.** 2363

Stellen-Gesuche.

Männliche.
Junger Mann
mit **Einl.-Zeugn.**, **welcher** **Dlern** **seine** **Lehrzeit** in **best.** **Handels** **probations** **angewandt** **hat**, **mit** **Stenographie** und **Schreib** **maschine** **vertraut** ist, **sucht** **1. April** **Einstellung**. **Brüche** **gleich**. **Off.** **unt. V. 2545** an die **Exp. d. Stg.** **erbeten.** 2337

Näherinnen,
im **Abwägen** von **Damenkonfektion** **durchaus** **geübt**, **stellen** **gegen** **hohen** **Wochenlohn** ein 2388

Geschw. Loewendahl.
Befehrs **Mädchen** **mit** **guten** **Zeugnissen**, **erfahre** in **Abwägen**, **Nähen**, **Stützen** und **Handarbeiten**, **wird** **zum** **1. März** **bei** **hoh.** **Lohn** **gesucht** **Händlerstr. 10.**

Stellen-Gesuche.

Männliche.
Junger Mann
mit **Einl.-Zeugn.**, **welcher** **Dlern** **seine** **Lehrzeit** in **best.** **Handels** **probations** **angewandt** **hat**, **mit** **Stenographie** und **Schreib** **maschine** **vertraut** ist, **sucht** **1. April** **Einstellung**. **Brüche** **gleich**. **Off.** **unt. V. 2545** an die **Exp. d. Stg.** **erbeten.** 2337

Au pair.
Ich **suche** für **meinen** **Sohn**, **17** **Jahre** **alt**, **Einl.-Zeugniss**, **eine** **Stelle** **mit** **einem** **mäßigen** **Geh.**, **wo** **sich** **Gelegenheit** **bietet**, **unter** **Anleitung** **des** **Beauf.** **des** **Landwirtschaftl.** **praktisch** **zu** **erlernen**. **Angebote** **unter** **N. 2563** an die **Exp.** **erbeten.** 2354

Professor Winternitz verweist. [892]

Gar. prin. Blütenhonig. **Flun.** **50 Bfg.**
A. Hamppe, **Seipzigerstr. 66.**
Judenstr., **Donigf. Fabrik.**
Wital d. Rab. S. W.

Maßbefehrer i. **Beschäftigung** in und **außer** dem **Haufe** **Breitstraße 13.**

Althee-Bonbons,
von **vorzügl.** **Wirkung** gegen **Husten** u. **He** **serkeit**, **a** **Paket** **50** u. **25** **a** **empfehlen** **Joh. Miltacher**, **Poststr. 11.**

Gold. **Steigerung** mit **schwarzem** **Wappenstein** **verloren**. **Abzug** **gegen** **gute** **Belohnung** **H. Steinstr. 1, I.**

Die **Verlobung** ihrer **Kinder**
Jenny und Arthur
beehren sich **ergebenst** **anzukündigen**
Max Schwab u. Frau **Carl Appel u. Frau**
Johanna geb. Lustig. **Gretechen geb. Theilhaber.**

Jenny Schwab
Arthur Appel
Verlobte.
Halle a. S. **Erfurt.**

Donnerstag, **nachm.** **5 Uhr**, **ent-chieſt** **sanft** **nach** **vierzehnjährigem** **Krankenlager** **mein** **lieber** **Mann**, **unser** **herzensguter** **Vater**, **Grossvater**, **Bruder** u. **Schwager** **der** **Königl. Ober-Bahnassistent**
Gottlob Günther
im **fast** **vollendeten** **62.** **Lebensjahre**.
Im **Namen** **aller** **Hinterbliebenen**
August Günther **geb. H. Rnisch.**
Halle a. S., **den** **4. Februar** **1910.**
Die **Beerdigung** **findet** **sonntag**, **nachmittags** **2 Uhr**, **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [2046]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,
der **Gastwirt**
Paul Wahl.
In **tiefer** **Trauer**
Martha Wahl.
Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **nachmittags** **3 Uhr** **von** **der** **Kapelle** **des** **Nordfriedhofes** **aus** **statt.** [223]

Seien **nachmittags** **3 Uhr** **hast** **plötzlich** **und** **unerwartet** **mein** **herzensguter** **Mann**, **unser** **lieber** **Bruder**, **Schwager**, **Onkel** **und** **Schwiegerohn**,